PROGRESS
Filmillustrierte

DER WEG DER HOFFNUNG

Glühend brennt die sizilianische Sonne auf Bergarbeiter-Frauen, die auf dem weiten Vorplatz einer Schwefelgrube versammelt sind. 400 Meter unter der Erde kauern ihre Männer, die sich seit zwei Tagen weigern, auszufahren. Die Aktionäre haben beschlossen, die Grube stillzulegen. Das Bergwerk rentiere sich nicht mehr, heißt es. Was aus den arbeitslosen Kumpels werden soll, ist diesen Hyänen völlig gleichgültig. Die Bergarbeiter streiken gegen die Absicht der Aktiengesellschaft, die Grube zu schließen. Schon 48 Stunden befinden sie sich unter Tage. Länger können sie es in dem von giftigen Schwefelgasen verseuchten Schacht unmöglich aushalten. Im Stollen bricht ein Bergarbeiter nach dem anderen zusammen, in Gedanken an seine Kinder schleppt sich schließlich der Witwer Saro bis zur Alarmanlage. Die Frauen schreien auf, als

der primitive Förderkorb in die Tiefe saust. Mit letzter Kraft kriechen die Bergarbeiter ins Freie. Nach dem Verlust ihrer Arbeitsstelle bleibt ihnen nichts als ein erbärmliches Hungerleben.
Ein Gewerkschaftsfunktionär spricht zu den arbeitslosen Bergarbeitern von der Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Arbeiter. Doch ein Teil fällt in der Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit auf die Versprechungen des gewissenlosen Betrügers Ciccio herein, der die Arbeiter überredet, ihre ganze Habe zu verkaufen und mit ihren Familien die Heimat zu verlassen. Ciccio täuscht vor, er könne die Gruppe

illegal über die Grenze nach Frankreich bringen. Unter den Auswanderern sind auch Saro mit seinen Kindern und Barbara, die Geliebte des Banditen Vanni, der kurz nach der Abfahrt selbst zur Gruppe der Auswanderer stößt. Sie alle klammern sich an die Hoffnung, Frankreich sei das „gelobte Land". Bereits in Neapel versucht der Hochstapler Ciccio, allerdings vergeblich, die Gruppe zu verlassen, natürlich unter Mitnahme der Reisekasse. Am Bahnhof in Rom versucht Ciccio, Vanni, den er als einzigen fürchtet, der Polizei auszuliefern. Vanni flieht und kann entkommen. Diesen Augenblick der Verwirrung benutzt auch Ciccio, um endgültig zu verschwinden. Die Auswanderer werden zur Polizeiwache gebracht. Dort geben sie nach anfänglichem Leugnen zu, illegal über die Grenze nach Frankreich auswandern zu wollen. Die Polizei fordert sie auf, nach Sizilien zurückzukehren. Einige resignieren und gehen den Weg zurück, den sie gekommen sind, die anderen wollen unter Führung Saros weiter zur italienisch-französischen Grenze. Allerdings lehnen sie ab, daß Vannis Geliebte Barbara weiter mitgeht. Saro verteidigt sie, und Barbara bleibt. Als die Auswanderer in Emilia Halt machen, wird ihnen Arbeit bei der Ernte angeboten. Zum ersten Male auf ihrem langen Wege begegnet es den Verzweifelten, daß sich Arbeit für sie findet. Überall hatte es sonst Arbeitslose in Massen gegeben. Wenige Stunden später aber

brechen die Auswanderer auf zum Marsch über die Berggrenze. Sie sind mit ihren Kräften am Ende, verzweifelt und ermattet werfen sie sich in den Schnee, doch immer wieder schleppen sie sich weiter. Die kleine Gruppe sizilianischer Arbeitsloser wankt einem französischen Dorf entgegen . . .

Das Ende ihrer Not? Nur der Beginn neuer Entbehrungen, denn in Frankreich wie in Italien herrschen noch kapitalistische Regierungen, die die Arbeiter mit gleichen Methoden ausbeuten.

kommen die Landarbeiter des Ortes und sind empört über die Sizilianer. Das hat seinen Grund: Die Gutsbesitzer hatten die Ahnungslosigkeit der Auswanderer ausgenutzt und ihnen Streikbrecherarbeit gegeben. Wieder brechen sie auf zu ihrem Weg nach Frankreich. Mit einem Lastwagen fährt die zusammengeschmolzene Gruppe in Richtung zur französischen Grenze. Saro, seine Kinder und Barbara sind für kurze Zeit zurückgeblieben. Als sie in Noaschia die Auswanderer wieder einholen, begegnet ihnen Vanni. Nach einer erbitterten Auseinandersetzung verläßt Vanni die Gruppe. In einem wilden Schneesturm

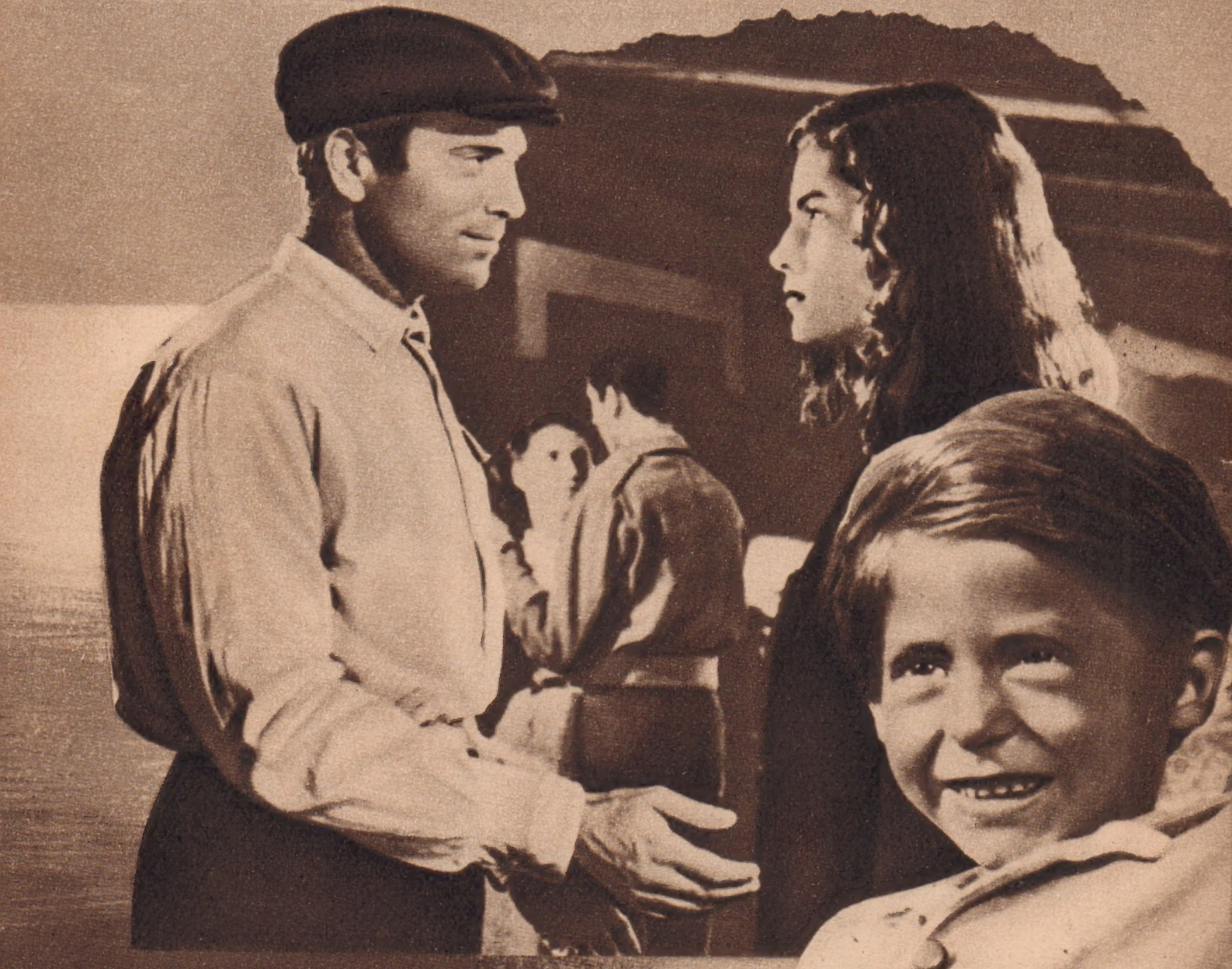
Der Weg der Hoffnung

Drehbuch: Federico Fellini, Tullio Pinelli
Produktion: Luigi Rovere - Kamera: Leonida Barboni
Musik: Carlo Rustichelli - Regie: Pietro Germi

Synchronisation: Defa - Deutsche Filmgesellschaft mbH - Regie der deutschen Fassung: Bodo Francke
Ton: Erwin Kropf, Herbert Henke
Schnitt: Marg. Neumann
Deutsche Dialoge: Irene Jeney, Bodo Francke

	Darsteller	Deutsche Sprecher
Saro	Raf Vallone	Johannes Schmidt
Barbara	Elena Varzi	Felicitas Wenck
Vanni	Franco Narvarra	Johannes Knittel
Ciccio	Saro Urzi	Werner Peters, Nationalpreisträger
Luca	Giuseppe Priolo	Karl-Maria Weber
Rosa	Liliana Lattanzi	Maria Sebaldt
Antonio	Angelo Grasso	Waldemar Pottier
Lorenza	Mirella Ciotti	Brigitte Krause
Carmelo	Saro Arcidiacono	Günther Ballier
Brasi	Paolo Reale	Jochen Brockmann
Mommino	Renato Terra	Peter Marx
Misciu	Francesco Tomolillo	Walter Schramm

Ein Lux-Film im Verleih der Progress Film-Vertrieb GmbH



Herausgegeben vom Presse- und Werbedienst der Progress Film-Vertrieb GmbH, Berlin W 8, Jägerstraße 32, Ruf 52 04 01

Verkaufspreis 0,10 DM

Druck: Druckhaus Einheit Leipzig III/18/211 – 484973/52 DDR